

Die Grundzüge der Geißlermühle sind bis heute erhalten

Heimatspflege Leutkirch ist im Rahmen des Deutschen Mühlentags unterwegs

LEUTKIRCH (sz) - Vor 200 Jahren, einem Mittwoch nach Pfingsten, brannte die später Geißlermühle genannte Strohühle ab. Die hiesigen Einwohner wurden durch „Feuerlärm gewaltig erschreckt“, berichtet der Leutkircher Pfarrer und Chronist Georg Daniel Beisel. Dieser in den Grundzügen noch bestehenden Mühle am Auslauf des Stadtweihers galt ein Besuch der Heimatspflege Leutkirch am Pfingstmontag im Rahmen des Deutschen Mühlentags.

Die Besucher erfuhren von Manfred Thierer, dass die Einrichtung ein Glied in einer ganzen Reihe weiterer Mühlen am Stadtbach und seiner Zuflüsse war - der Riedlesmühle, der Ölmühle und der Neumühle sowie der Moosmühle am Einlauf zum Stadtweiher. Unterhalb der Geißlermühle stand schräg gegenüber dem Furtenbach-Schloss (heute St. Anna) noch die Haumühle, die 1978 dem Ausbau der Kemptener Straße weichen musste.

Die Geißlermühle war lange Zeit im Besitz der Stadt und wurde Pächtern überlassen. Ihr dunkles Kapitel schrieb einer von diesen 1776, als er zusammen mit seinem Knecht und

dem Bleicher einen betrunkenen Soldaten ermordete und dessen Geld raubte. Das Trio endete auf dem Schafott. 1816 dann der Brand, die Stadt konnte damals wegen fehlender Mittel keinen Neubau wagen und verkaufte den Platz. Die Mühle wurde wieder als kombinierte Getreide-, Öl- und Sägemühle aufgebaut.

1865 erwarb sie die Familie Geißler. Noch lange nach dem Zweiten Weltkrieg wurden hier Gerste „getrendelt“ (wichtig für die Gerstensuppe) und Stämme gesägt. Das über fünf Meter hohe, immer noch intakte Mühlrad trieb zudem auch eine Knochenstampfe - das Knochenmehl diente als Dünger und der Herstellung von Seife. Der letzte Müller war Anton Geißler, der 1981 verstarb.

In den 90er-Jahren bemühte sich die Heimatspflege Leutkirch um den Erhalt des Ensembles. In jahrelanger Arbeit wurden die Fundamente trocken gelegt, Mauern und Wände ersetzt, Räder gangbar gemacht, die Dächer erneuert und die Objekte gesichert. Die Besucher am Mühlentag zeigten sich jedenfalls überrascht, was da noch alles erhalten und zu entdecken ist.



Die Geißlermühle brannte vor 200 Jahren ab.

FOTO: HEIMATPFLEGE